

Pilgerimpulse – Pilgern im Advent

Die Impulse entstammen in Ausschnitten den Büchern: „Stadtpilgerweg Hildesheim“ und „Glaube auf dem Weg“ von Amelie Gräfin zu Dohna.

Pilgertour Wendhausen – Ottbergen - Wendhausen

Start Impuls:

„Wenn ich unterwegs bin habe ich immer Gepäck dabei, für alle Eventualitäten. Könnte ja Regen kommen. Und dann brauche ich natürlich auch den wärmenden Pullover und dies und das. Im Leben ist das leider auch so. Was schleppe ich da nicht alles mit. Erinnerungen an Verletzungen, an peinliche Situationen, diese Geschichten mit Menschen, die mir nicht gutgetan haben und mir nie guttun werden und so weiter. Dabei ist doch eine Reise durchs Leben mit "leichtem Gepäck" viel schöner! Die Band Silbermond hat dazu ein wunderschönes Lied geschrieben mit einem wunderbaren Text. Da heißt es: "Du nimmst all den Ballast Und schmeißt ihn weg, Denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck, Mit leichtem Gepäck." Eigentlich sollte man immer mal wieder entrümpeln, um neu durchstarten zu können. Die guten Erinnerungen mitnehmen auf den Weg, die schlechten wegschmeißen. Jesus und seine Freunde hatten auch keine Wechsel-Jeans und passende Schuhe dabei, und sie haben doch ganz schön viel bewirkt und ein erfülltes Leben gehabt.

Ursprünglich war die Adventszeit eine Fastenzeit – eine Zeit der Besinnung, auf das, was belastet und schwer wiegt. Zeit Schweres abzulegen. Was mich belastet, was mich beschwert schaue ich an, schaue an dieses Jahr, bis jetzt und lege es ab, für diesen Moment: Denn es reist sich leichter mit leichtem Gepäck. Es pilgert sich besser mit gutem Gepäck: mit ein bisschen Ruhe und Zeit, mit einen Blick für die kleinen Wunder in unserer Welt und mit der Leichtigkeit des Lebens: Ich mache mich auf den Weg mit leichtem Gepäck. Mache mich auf den Weg.

Gott über uns-Gott neben uns-Gott unter uns: Gott in Ewigkeit.“

Gebet:

„Gott, ich bringe vor dich dieses Jahr bis jetzt. Was ich getan habe. Was mir getan wurde. Ich bringe dir das, was nicht möglich war. Die ausgefallenen Feste. Die fehlenden Umarmungen. Den immer noch nicht aufgeräumten Schrank. Die nicht besuchten Mütter. All die Dinge, die mir doch hätten gelingen sollen. Die ich hätte besser machen sollen. Die wir alle gemeinsam hätten besser machen sollen– und es nicht wollten oder nicht konnten. Gott, ich bringe dir all das, was sich ändern soll. Was sich verwandeln soll. Alles, was mir zu groß ist und woran ich immer wieder scheitere. Ich bringe dir meinen Wunsch zu wachsen und Früchte zu bringen. Eine andere zu werden. Und noch mehr meinen Wunsch: da sein zu dürfen mit allem, was ist. Bitte: nimm fort, was ich nicht mehr brauche. Nimm fort, was mich vom Leben trennt. Amen“

Impuls:

„Dies und das, schweres Gepäck erschwert uns manchen Aufbruch. Sich für einen Moment frei zu machen von dem Ballast, bietet Bewegungsfreiheit für Herz und Seele, eine zuversichtliche Perspektive. Gibt es etwas, das mich gerade belastet? Ich finde hier Steine. Kleine Ballast-Steinchen. Wer mag, kann sucht sich jetzt ein Ballaststeinchen aus, und benennt im Stillen, was belastet, was abgelegt werde möchte vor Gott.

Ich lasse mein Ballast-Steinchen bewusst hier. Und wenn mir auf dem Pilgerweg Gedanken an diese Sorgen kommen, schicke ich meine Gedanken an diesen Ort zurück, damit ich eine zuversichtliche Perspektive behalten kann.“

Text:

„Alle Jahre wieder behält die Weihnachtszeit die innere Bewegung – wenn wir nicht die Weihnachtstage sitzen bleiben, (was oft anstrengend ist). Innerlich und äußerlich machen wir uns in der Adventszeit auf den Weg. Auf den Weg nach Bethlehem. Dieser Weihnachtsweg kann durch Basteln, Backen oder Beten mit den Füßen – wie das Pilgern gerne genannt wird – vorbereitet werden. Gehen, einfach losgehen, aufbrechen aus der Starre, sich vorwärts bewegen – und spüren: es geht. Die Füße tragen, der Kopf wird frei, das Herz schlägt ruhig, der Rücken entspannt sich, die Sinne werden aufmerksam. Die Augen sehen die Weite, die Nase riecht die Luft, die Ohren hören die Natur, der Mund schweigt still, die Seele beginnt zu staunen. Der offenen Himmel über mir, der tragende Boden unter mir, die drückende Last hinter mir, der lebendige Glaube in mir, die freudige Hoffnung vor mir.“

Segen:

“Gott sei vor dir, um dir den Weg zu zeigen. Gott sei hinter dir, um dir den Rücken zu stärken. Gott sei neben dir, eine gute Freundin und ein guter Freund an deiner Seite. Gott sei um dich wie eine wärmende Alpakadecke, wenn Kälte dich blass macht und Lieblosigkeit dich frieren lässt. Gott sei in dir und weite Dein Herz. Amen“